

Findbuch
Stadtarchiv Wendlingen am Neckar.
Bestand Wendlingen mit Bodelshofen
1616-1965 (1991).

Vorwort.

Die erste Erwähnung Wendlingens findet sich in einer Zwiefalter Chronik, die von der Schenkung einer halben Hufe bei Wendlingen des Mönchs Heinrich von Kuppingen an sein Kloster berichtet. Datieren lässt sich dieses Ereignis auf das Jahr 1132. Die Grafen von Aichelberg, zu deren Herrschaftsbereich der Ort gehörte, erhoben das Dorf um 1230 zur Stadt. Nach den Herren von Lichteneck, die seit der ersten Hälfte des 14. Jh. als Stadtherren bezeugt sind, brachten die Herren von Wernau, zu deren Herrschaft auch Unterboihingen und Bodelshofen gehörten, 1390 die Stadt in ihren Besitz. 1545 wurde sie an Württemberg verkauft, gehörte zunächst zum Amt Kirchheim, ab 1698 zum Kammerschreibereiamt Köngen, ab 1808 zum Oberamt Esslingen und ab 1938 zum Landkreis Nürtingen, der 1973 im neuen Landkreis Esslingen aufging. Auf 1. April 1940 erfolgte der Zusammenschluss mit der Gemeinde Unterboihingen. Die Bezeichnung Stadt, die im Laufe des 19. Jahrhunderts verloren gegangen war, wurde Wendlingen 1964 erneut verliehen.

Bodelshofen, das 1268 erstmals genannt wird, gehörte im 13. Jh. zur Herrschaft Teck. Als Ortsherren erschienen seit der zweiten Hälfte des 15. Jh. die Herren von Wernau zu Wendlingen. Nach dem Verkauf Wendlingens an Württemberg verlegten diese ihren Wohnsitz nach Bodelshofen. Seit 1618 reichsunmittelbares Rittergut derer von Laimingen, seit 1680 derer von Menzingen, seit 1740 derer von Palm, gehörte es zum Kanton Kocher der schwäbischen Reichsritterschaft. 1805 kam es an Württemberg, gehörte ab 1808 zum Oberamt Esslingen und wurde 1829 mit Wendlingen zusammengeschlossen. Auch danach behielt es jedoch eine relative Selbstständigkeit. Es gab weiterhin ein eigenes Bürgerrecht, eine Teilgemeindeversammlung wurde eingerichtet, und der von den Bürgern gewählte sogenannte Anwalt saß im Wendlinger Gemeinderat.

Die schriftliche Überlieferung der Stadt reicht mit einem Heiligenlagerbuch bis zum Jahre 1616 zurück. Die Anfänge des Gemeindearchivs liegen jedoch im dunkeln. Fest steht lediglich, dass sich im Jahr 19. Jahrhundert ein Registraturkasten auf dem Rathaus befand, in welchem das Verwaltungsschriftgut der Gemeinde aufbewahrt wurde. Mit dem Zusammenschluss Bodelshofens mit Wendlingen 1829/30 wurden auch die Verwaltungsakten des Weilers von Steinbach nach Wendlingen abgegeben. Auch die Unterboihinger Akten wurden nach dem Zusammenschluss der beiden Gemeinden in die Wendlinger Registratur eingeordnet. Mit der Unterbringung des Archivs gab es wohl immer wieder Probleme, denn nach der Aufnahme durch Archivpfleger Jakob Kocher 1938 bat die Württembergische Archivdirektion diesen, den Bürgermeister an eine ordnungsmäßige Unterbringung zu mahnen. 1941 wurde es ins neue Rathaus, das ehemalige evangelische Vereinshaus, transportiert und dort offenbar wenig fürsorglich auf dem Dachboden deponiert, denn Archivpfleger Carl Mayer, der 1952-1954 auf Wunsch des Bürgermeisters eine Sichtung und Ordnung vornahm, berichtete ans Hauptstaatsarchiv in Stuttgart, dass die Archivalien dort auf dem Dachboden bunt durcheinanderlügen. Erst im neu erbauten Rathaus konnte das Archiv schließlich in einem eigenen Raum im Untergeschoss gut untergebracht werden.

Das erste Archivverzeichnis findet sich in der Reihe *Württembergische Archivinventare*, 14. Heft, 1938, von Archivpfleger Jakob Kocher; Listen seiner Aufnahme befinden sich

unter WA 140. Von Dezember 1995 bis Oktober 1996 wurde das Archivgut nun durch das Kreisarchiv Esslingen geordnet und verzeichnet, um es den Anforderungen des Landesarchivgesetzes gemäß für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. An den umfangreichen Arbeiten waren neben dem Unterzeichneten weitere Mitarbeiter des Kreisarchivs Esslingen beteiligt.

Frau Gabriele Mühlnickel-Heybach verzeichnete die Pflegerechnungen, die Palmschen Stiftungsrechnungen und die Gültiablösungsrechnungen. Frau Silke Haspel bearbeitete die Beilagen zum Sachbuch von 1949-1965 und übernahm einen Teil der Signierarbeiten. Herr Damaschin Pop-Buia führte den größten Teil der Signierarbeiten durch. Die Umsetzung des Repertoriums in eine Druckdatei besorgte Frau Edda Handel M. A.

Gegenüber dem Stand von 1938 sind leider beträchtliche Verluste zu verzeichnen. Es fehlen die Bürgermeisterrechnungen 1773/74, 1778/79 und 1785/86, 20 Bände Stiftungspflegerechnungen zwischen 1843 und 1890, die Heiligenpflegerechnungen komplett, das Schultheißenamtsprotokoll 1833-1837, das Register über angezeigte Kontrakte 1802, das Defektprotokoll zur Stiftungspflegerechnung von 1871, das Summarische Steuervermögensregister 1841, die Feuerschauprotokolle 1845-1890 und 1890-1899, das Gebäudeeinschätzungsprotokoll von Bodelshofen von 1893, das Strafregister 1842-1895 sowie das Rezeßbuch zu den Palmschen Stiftungsrechnungen von 1790-1816. Dagegen ist auch manches wieder aufgetaucht, beispielsweise der Band Gemeinderatsprotokolle 1833-1837.

Erfasst wurden alle Unterlagen bis zum Stichjahr 1965 einschließlich. Diese Überlieferung wurde wieder in zwei Bestände getrennt:

Den Bestand Wendlingen, der auch in Zukunft noch Zuwachs bekommen wird, und den Bestand Unterboihingen, der mit dem Jahre 1940 endet. Die wenigen erhaltenen Archivalien von Bodelshofen aus der Zeit vor der Eingemeindung nach Wendlingen wurden in den Bestand Wendlingen mit aufgenommen. Der Bestand gliedert sich in die Hauptgruppe Rechnungen (WR), Amtsbücher (WB), Akten (WA) sowie Karten und Pläne (WK). Die Unterlagen des Notariats Wendlingen gehören nicht zur Überlieferung der Gemeinde und werden deshalb als Fremdprovenienz gesondert aufgeführt. Die Rechnungen umfassen 26 lfm (1006 Nummern), die Amtsbücher 31 lfm (423 Nummern), die Akten 13,2 lfm (685 Nummern) und die Karten 0,01 lfm (3 Nummern)

Zu den ergiebigsten Quellen der Ortsgeschichte gehören die Bürgermeisterrechnungen, später Gemeindepflegerechnungen, da in ihnen alle Ereignisse, die für die Gemeinde mit Ausgaben verbunden waren, dokumentiert sind. Sie sind ab dem Jahr 1665 – leider mit Lücken – erhalten. Die Gerichts- und Gemeinderatsprotokolle sind ab dem Jahre 1780 bis auf den Band 1913-1919 durchgehend vorhanden. Die Besitzverhältnisse an Gebäuden und Liegenschaften lassen sich anhand der Steuer- und Güterbücher ab 1660 sowie der Kaufbücher ab 1780 zurückverfolgen. Besondere Erwähnung verdienen auch die in den Pflegerechnungen und den Inventuren und Teilungen erhaltenen Auswandererbriefe ehemaliger Mitbürger, die meist in Nordamerika ihr Glück suchten. Die relative Selbstständigkeit, die sich Bodelshofen nach dem Zusammenschluss mit Wendlingen erhalten konnte, hat auch in der schriftlichen Überlieferung ihren Niederschlag gefunden. So gibt es beispielsweise eigene Rechnungen, Güterbücher oder Unterpfandsbücher.

Esslingen am Neckar, im Juni 1997

Michael Konrad

Das Findbuch liegt beim Hauptamt, Rathaus, Zimmer 1.09, zur Einsichtnahme aus.

*Archivvetare des Landkreises Esslingen.
Band 12. Wendlingen am Neckar II.
ISBN-3-933235-03-0*